

# GRÜSS GOTT UND HERZLICH WILLKOMMEN

*Wir freuen uns, dass Sie hier in  
Trautskirchen in unserer  
St. Laurentiuskirche Gast sind.*

## ZEITREISE DER KIRCHE TRAUTSKIRCHENS

Der Name Trautskirchen führt in das graue keltisch-heidnische Altertum zurück, da noch kein Kirchturm mit ausgestrecktem Finger mahnend, tröstend, verheißend nach oben wies. Thörs Tochter Trauda war es, die hier verehrt wurde. Vor ca. 100 Jahren waren noch geplünderte Grabreste dieser Zeit erkennbar. Noch heute plätschert aus der damaligen Druithenquelle Wasser. Es gab einen Gutsherren Namens Trut. Chirchen führt in die Zeit Bischof Gundekars des II. zurück. Er weihte bei seiner Reise durch das Frankenland im Jahr 1074/75 die Capella St. Maria zur St. Michaelskirche hier in „Trutheschirchen“.

Das Kirchenpatronat hatte von 1278 bis 1802 das Kloster Heilsbronn. Trautskirchen war eine Tochterkirche von Markt Erlbach. 1297 wurde Trautskirchen zur selbstständigen Kirchengemeinde erhoben. Güter und Rechte des Ortes Trautskirchen war Eigentum der Burggrafen von Nürnberg, bis 1343 der reiche Nold (Arnold) von Seckendorff das Rittergut kaufte. Ab 1420 gehörte Trautskirchen mit Umgebung zur Markgrafschaft Brandenburg-Bayreuth-Ansbach. Es gab über viele Generationen Missverhältnisse und Kompetenzstreitigkeiten zwischen der jeweiligen Schlossherrschaft und dem Kloster Heilsbronn.

1440 erfolgte der Kirchturm- und Kirchenbau im gotischen Stil, St. Michael. 1577 folgte der Bau des



*Links: Der Altarraum*

*Mitte: Schwebt da  
wirklich eine Taube als  
Heilig-Geist-Symbol  
über der Taufschale?*

*Rechts: Der Orgel-  
Prospekt aus dem  
Jahr 1760*

in die Wehrmauer integrierten Torhauses. Um die Kirche befand sich der Friedhof mit Bestattungen bis 1839. Der Dreißigjährige Krieg und die Pest hinterließen fast ausgestorbene verwüstete und verödete Dörfer. Mit wenig Habe aber viel handwerklichem Geschick wurde die Gemeinde durch verfolgte evangelische Christen, Exulanten, überwiegend aus Niederösterreich wieder belebt und aufgebaut.

Trautskirchen war bis Ende des 19. Jahrhunderts ein Tagelöhnerdorf, der Schlossherrschaft untertan. 1705 wurde der dreigeschossige gotische Turm um ein Läutgeschoß mit Zwiebdach erweitert. Der Abriss des Kirchenschiffs St. Michaelskirche erfolgte 1754/55 und es entstand der Langhausbau der St. Laurentiuskirche mit zwei Emporen im Markgrafenstil nach Plänen von Johann David Steingruber. Es bestand enger Bezug der Schlossherrschaft zum Markgrafen. Zeitzeuge der Besonderheit des Adels ist der separate Eingang über die Turmtreppe zum sogenannten Herrenstand in der ersten Empore.

Das Hauptportal befindet sich im Süden. Zudem gibt es einen Westeingang (seit Sommer 2014 barrierefrei) und einen Eingang zur Sakristei. Die Sakristei und der Turm blieben von der gotischen Kirche erhalten. Unterirdisch gibt es Grabstätten und längst verschüttete unzugängliche Gänge zur gegenüberliegenden Gastwirtschaft sowie zum Schloss und zum Schlosswald.

## 1 DER KIRCHENRAUM

mit Blick nach Osten zum spitzen Chorbogen, der zum Langhaus hin barock profiliert ist. Über dem Bogen befindet sich das Brandenburg-Ansbachische Wappenschild. Darüber der Spruch aus Lukas 11 mit seiner eigenen Geschichte.

## 2 DER ALTARRAUM

befindet sich im erhaltenen Turm der gotischen St. Michaelskirche, Kreuzrippen-gewölbt mit fünfblättrigem Schlussstein. Die spätmittelalterliche Mensa aus Stein blieb ebenfalls erhalten. Der Altar aus Holz wurde 1720 gestiftet und löste einen spätgotischen Riemenschneider-Marienaltar ab. Bei morgendlichen Gottesdiensten wird der Altar im Gegenlicht der Morgensonne durch das bunte, bleiverglaste Fenster auf der Ostseite des Turmes beleuchtet.

## 3 DAS TAUFBECKEN

Aus dem Jahr 1685 stammt das hölzerne Viersäulen-Baldachin-Taufbecken.

## 4 DIE KANZEL

wurde drei Jahre später auf zwiebförmigen Unterbau mit vierseitiger Brüstung aus Holz gefertigt. Sie ist über die Sakristei erreichbar.

## 5 DAS ORGELWERK

wurde im Jahr 1890 von Steinmeyer in Öttingen gefertigt.



*Links: Blick zur Empore auf die Westseite und zum barrierefreien Ausgang*

*Mitte: Sperreuth-Epitaph*

*Rechts: Die 1998 gespendete Skulpturengruppe verdeutlicht Laurentius vor einem aus Eisen geschmiedeten Rost. Vor ihm sitzen eine Witwe, ein bettelndes Kind und ein Kranker mit Krückstock.*



## 6 IN DER SAKRISTEI

ist das steinerne Auge Gottes gut aufbewahrt, das bis zur Renovierung 1982/83 von der Mitte der Stuckdecke im Langhaus auf die Besucher blickte. Symbolisch als Dreifaltigkeit ist ein goldfarbiges Dreieck in einer Wolke um den Anschluss eines elektrischen Kronleuchters gemalt.

## 7 KUNSTSCHÄTZE

Die Laurentiuskirche zieren einige Kunstschatze, Stuck, Bilder, Grabtafeln und Epitaphien mit jeweils eigenen Geschichten.

## DER NAMENSGEBER

Unsere Kirche, ein Ort da Gottes Ehre wohnt. Warum die Kirche den Namen St. Laurentius trägt ist nirgends belegt. Es kann davon ausgegangen werden, dass die damalige Weihe 1755 am Tag Laurentius statt fand. Der Kirchweihsonntag wird jährlich am 10. August oder am darauf folgenden Sonntag gefeiert.

Laurentius wurde 225 nach Christus geboren. Unter Papst Sixtus II. war er als Diakon für die Verwaltung des Kirchenvermögens und seine Verwendung zu sozialen Zwecken zuständig.

Nachdem der brutale, Christen verfolgende Kaiser Valerian Papst Sixtus II. hatte enthaupten lassen, wurde Laurentius ausgepeitscht und aufgefordert,

den Kirchenschatz innerhalb von drei Tagen herauszugeben. Daraufhin verteilte Laurentius diesen an die Armen, Kranken, Verkrüppelten, Blinden, Witwen und Waisen der Gemeinde. Er präsentierte diese dem Kaiser als wahren Schatz der Kirche. Der Hauptmann, vor dem Laurentius erschienen war, ließ ihn deswegen mehrfach foltern und am 10. August 258 n. Ch. auf einem glühenden Eisenrost hinrichten. Seine letzten Worte soll er an den Kaiser gerichtet haben: „Du armer Mensch, mir ist dies Feuer eine Kühle, dir bringt sie ewige Pein.“

*Mit dem Geläut von fünf Glocken  
lädt Gott immer wieder aufs Neue zu sich ein.  
Gott ist hier zu jeder Zeit Gastgeber.  
Sie können Zeit für sich haben,  
über das Leben nachdenken,  
Kraft schöpfen, beten,  
mitten im Alltag an einem Ort der Ruhe  
und des Friedens die Nähe Gottes spüren.*

*In dieser Kirche gibt es noch viele Zeugnisse der Geschichte und Schätze des Glaubens. Näheres gerne bei Kirchenführerin Eleonore Lang (09107) 632 oder (0160) 7948 401.*

*Herausgeber: Evang.-Luth. Kirchengemeinde Trautskirchen  
Layout: Julia Callens  
Fotos: Julia Callens, Norbert Lang  
Text: Eleonore Lang  
Stand 2024*



# DIE LAURENTIUSKIRCHE IN TRAUTSKIRCHEN